

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage  
 — Fär's Helm —  
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die  
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

39. Jahrgang.

Am Sonntag, den 16. d. Mis. fand in Hamm im „Bayerischen Hof“ eine **Verammlung** der staatlich geprüften Desinfektoren und Gesundheitsaufseher statt. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder wurde die Verammlung um 3½ Uhr vom Vorsitzenden eröffnet; es meldeten sich allein 12 Kollegen zur Aufnahme. Vorsitzender, Oberdesinfektor Kolstein, machte Mitteilung über die zu stellenden Anträge zum Bundesstage in Dresden und machte die einzelnen Punkte den Mitgliedern nochmals bekannt. Die Anträge lauteten folgendermaßen: 1) dahin zu wirken, daß die Desinfektion im ganzen deutschen Reich einheitlich gehandhabt wird und sämtliche staatlich geprüften Desinfektoren als solche anerkannt werden, ohne Rücksicht darauf, welche Schule sie besucht haben, sowie auch die Desinfektion bei Tuberkulose auszuführen bei Wohnungswechsel und Ueberführung zum Krankenbau; 2) die hauptamtlich tätigen Desinfektoren mit Beamteneseigenschaft anzustellen, soweit dies noch nicht geschehen ist; 3) den nicht festangestellten Desinfektoren eine angemessene Mindererneinnahme zu gewähren; 4) die Einführung eines einheitlichen Abzeichens sämtlicher Desinfektoren vom Bund aus zu veranlassen. U. a. wurde noch bekannt gegeben, daß noch verschiedene Desinfektoren im Regierungsbezirk sind, welche bisher eine Desinfektorenschule nicht besucht haben. Wir erkliden hierin eine allgemeine Entsagung des Desinfektorenstandes und wurde der Antrag gestellt, dieses der Regierung mit Namensnennung zu berichten, um dem Mangel abzuhelfen; ja, es gibt sogar Städte, wo die Desinfektoren unter

Preis arbeiten müssen, z. B. für 2 Mk. pro Zimmer, auch dies soll der Regierung mitgeteilt werden. Im allgemeinen wird von dem Desinfektorenrat, welcher vom 6.—9. August cr. in Dresden stattfindet, für unseren Stand viel erhofft, denn in Wirklichkeit wird unserem Verstande nicht die Anerkennung gesollt, welche ihm von Rechts wegen zusteht, in Anbetracht seiner Gefährlichkeit. Als nächster Versammlungsort wurde Bochum gewählt und findet dortselbst die Versammlung am 8. Oktober in der Bürgergesellschaft, Lützenstraße, statt. Es wurde noch der Kassenbericht vorgelegt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorsitzende schloß gegen 7 Uhr die Versammlung und ermahnte die Kollegen, vollständig in Bochum zu erscheinen mit der Bitte, Kollegen, die noch nicht dem Verein angehören, mit zur Versammlung zu bringen.

**(Steuerbefreiung während militärischer Übungen.)** Die übungspflichtigen Reservisten und Landwehrlente sind für die Monate, in denen sie zur Übung bei der Truppe herangezogen werden, von der Steuer befreit. Wenn auch nur ein einziger Übungstag auf den Monat entfällt, so bleibt doch der ganze Monat steuerfrei. Da jedoch ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht eintritt, so müssen die Betroffenen unter Vorlegung oder Einreichung des Militärpasses sich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnorts melden und die Steuerbefreiung beantragen.

**Die Hoggeneute,** welche in diesem Jahre infolge der Hitze 10 bis 14 Tage eher beginnt als in früheren Jahren, ist bereits im Gange. Auf manchen Feldern stehen schon ganze Stübe in Stiegen. Der Ertrag des Hoggens in unserer Gegend ist durchweg gut.

**Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund** zu Gelsen hat in der Vorstandssitzung beschlossen, aus dem Sanjahnd auszutreten.

**(175 Millionen Mark Knappheitsvermögen.)** Die Verwaltung des Allgemeinen Knappheitsvereins hat heute die Rechnungs- und Vermögensübersicht für das Jahr 1910 fertiggestellt. Danach betrug am Jahreschlusse das Knappheitsvermögen nach dem Buchwerte 175 444 142,99 Mark gegen 152 448 376,76 Mark Ende 1909. Der Vermögenszuwachs beziffert sich also auf 22 995 766,23 Mk. Von dem Gesamtvermögen des Vereins entfallen auf die Pensionskasse 114 855 374,15 Mark, auf die Krankenkasse 7 991 481,38 Mark und auf die reichsgerichtliche Invalidenversicherungskasse 52 597 287,46 Mk.

**(Familienunterhalt vor Gläubigern.)** Das Reichsgericht hat eine wichtige Entscheidung gefällt. Ein überschuldeter Ingenieur hatte in Breslau eine Anstellung mit 450 Mark Monatsgehalt gefunden. Er vereinbarte mit seinem Arbeitgeber, ihm 150 Mk. monatlich auszahlen und den Rest seiner Familie zuzuwenden. Auf eine Klage der Gläubiger erklärte das Landgericht und das Oberlandesgericht in Breslau die Vereinbarung für ungültig. Das Reichsgericht entschied aber, daß das Abkommen gültig sei, weil es zur Sicherung der Existenz der Familie geschlossen sei. Pflicht der Angehörigen sei es in allererster Linie, seine Familie zu ernähren, diese Pflicht gehe den Pflichten den Gläubigern gegenüber voran.

**Ein Schenkel in Menschengestalt** hatte sich in der Person des Bergmanns G. H. Breit, der früher hier anständig war, vor der dortmunder Strafkammer wegen Verbrechen im Sinne des § 173 des St.-G.-B. (Blutschande) zu verantworten. Der Angeklagte verübte diese Verbrechen in fortgesetzter Handlung, hier, in Altdorfer in fortgesetzter Handlung, hier, in Altdorfer und unter Anwendung von Gewalt und Drohungen. Die Verhandlung, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten.

**Dortmund, 21. Juli. (Verschiedenes.)** Auf Grund der sechsmonatigen Beobachtung des **Bankiers Dhm** in der Provinzialheilkunde zu Aplerbeck hat Dr. Muermann jetzt den Bericht ein ausführliches Gutachten über den Gesundheitszustand des Untersuchungsgegenstandes erstattet. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß Dhm zur Zeit der Strafbefreiung weder geistig noch körperlich noch minderwertig gewesen sei, sondern als völlig zurechnungsfähig zu betrachten ist. Der § 51 des Strafgesetzbuches kann infolgedessen auf Dhm keine Anwendung finden.

Der in Brambauer auf Urlaub weilende, beim Infanterie-Regiment 144 dienende Soldat **Josef Brauns** wurde in Bremen von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Im Dezember vorigen Jahres gab der Führer der Anarcho-socialisten, der Bergmann Karl Besser nach Verurteilung des Streikes auf der Hebe „Aufwas“ ein Flugblatt unter dem Titel heraus: „Ein ernstes Wort an alle Bergleute. Wegen des Sinkens des Flugblattes kam Besser wegen der **Aufreißung zum Massenbisse** und, da er auch falsche Angaben wegen des Druckes gemacht hatte, wegen Vergehens gegen das Preßgesetz unter Anklage. Die Strafkammer verurteilte Besser wegen Vergehens gegen § 130 des St.-G.-B. zu zwei Jahren Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe. Dieses Urteil hob das Reichsgericht aus formellen Gründen auf und wies die Sache zur erneuten Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Besser behauptete, er habe nicht daran gedacht, aufreizend zu wirken, sondern für den Gedanken des Generalstreikes werden und die jebige Form der Gewerkschaftsbewegung bekämpfen wollen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung zu zwei Monaten Gefängnis. Auf Geldstrafe wurde nicht verwiesen.

**Sagen, 21. Juli. Im Steinbruch** an der Donnersmühle ereignete sich ein schwerer Unfall. Aus dem Hangenden löste sich unerwartet ein mehrere Zentner schwerer Stein und stürzte herab. Er traf den Steinbrucharbeiter Valentin Broffen und erschmetterte ihm den Kopf. Der Unglückliche war sofort tot. Die Leiche wurde in die Totenhalle des Marienhospitals gebracht.

**Arnsberg, 21. Juli. (Kind verunglückt.)** Von drei Knaben, die sich auf einer Feldbahn vergnügten, kam der 10jährige Rühlmann aus

Rumbel unter einen Rollwagen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt und ein Teil des Rückens weggerissen wurde. Der Tod trat sofort ein.

**Kirchellen, 20. Juli. Einen ersten Zusammenstoß** hatte am Sonntagabend in der bei Kirchellen gelegenen Jagd eines hiesigen Herrn der Förster G. J. mit Wilderern. Er hörte einige Schüsse und beobachtete dann drei Wilderer, die eben eine Kiste erlegt hatten. Auf seinen Anruf legten zwei der Wilderer auf ihn an und gaben 4 Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Da der Förster ohne Deckung war, ließ er sich zur Erde fallen, so daß die Wilderer annehmen mußten, ihn getötet oder doch wenigstens verwundet zu haben. Als die Durschen darauf auf den Förster zuwanden, erhob sich dieser plötzlich und gab drei Schüsse ab. Alle drei Wilderer erlitten derartige Verletzungen, daß die Festnahme keine Schwierigkeiten bereite. Es handelt sich um gefährliche Wilderer, die seit längerer Zeit die Kirchellener Wälder unsicher machten und schon öfters Zusammenstöße mit Jagdberechtigten hatten.

**Ohligs, 20. Juli. Wegen unglücklicher Liebe** erschoss sich der Zimmermann Max Rippert.

**Mörs, 21. Juli. Von einem tragischen Tode** wurde hier das neunjährige Schulmädchen Wedder ereilt. Beim Seilspringen hatte sie bereits 120 Sprünge ausgeführt, als sie infolge der Ueberanstrengung ohnmächtig zu Boden sank und einen Plötzlichen Tod erlitt. Nach zwei Stunden starb das Kind im Hospital.

**Köln, 20. Juli. (Der Streit um den Kaiserpreis.)** Der in Voppar abgehaltene Gesang-Wettbewerb hat wieder sonderbare Blüten gezeigt. In der höchsten Ehrenklasse wurde dem Neuzüger Gesangsverein „Cecilia“ vom Kreisrichterkollegium der Kaiserpreis zuerkannt, worauf von einem Verein der 1. Klasse gegen die Preisverteilung Einspruch erhoben wurde mit der Begründung, daß Neuzüger den Stundenschor, auf den der Kaiserpreis ausgerufen werden sollte, 1½ Stunden lang in Händen gehabt habe. Das Preisrichterkollegium verhandelte in der Sache von abends 8 Uhr bis 2½ Uhr nachts und brachte Dienstag morgen die Angelegenheit vor das Vopparer Amtsgericht, wo nach 1½stündiger Verhandlung das Urteil dahin erging, daß der irtümlich dem Neuzüger Verein zuerkannte Kaiserpreis dem „Niedertranz“-Godesberg zuerkannt werden müsse. — Nach anderweitigen Meldungen soll eine Entscheidung über die Auszahlung des Kaiserpreises erst in acht Tagen getroffen werden. Bei Verurteilung der Entscheidung, daß der Kaiserpreis vorläufig nicht ausbezahlt werden könne, kam es zu Kravall, so daß der festgesetzte Verein die Preise in Eigenhand bringen mußte.

**Köln, 21. Juli. (Die Jatho-Gottesdienste.)** Der Verein der Freunde evangelischer Freiheit hat nunmehr die Einrichtung der Jatho-Gottesdienste in die Hand genommen. Diese werden während des nächsten Winterhalbjahrs, abgesehen von der Karnevalszeit, im großen Saal der Handelskasselerstraße stattfinden, und zwar vor Neujahr viermal. Die Feier soll der früher fundgehabenen Absicht getreu ganz in den Rahmen evangelischer Gottesdienste eingepaßt werden. Kannel, Altar und Orgelwerk werden ihnen nicht fehlen. Zu ihrem liturgischen Schmuck wird besonders ein vierstimmiger Kirchenchor beitragen. Endlich ist eine künstlerisch ausgearbeitete Schatzkarte in Auftrag gegeben worden, welche Jathos Bild mit den Daten seiner Abreise zeigen und für drei Pfennig das Bild kauft sich wird. Der Ertrag wird in die Jathospende fließen.

**Vonn, 21. Juli. Ein Säurevergifter** treibt seit einigen Wochen in den verkehrsreichen Straßen abends zwischen 6—8 Uhr sein Unwesen. In vergangener Woche wurden mehreren Damen die Kleider mit einer klärenden Flüssigkeit übergossen, so daß die Kleider verbrannten. Mittwoch abend wurden wiederum mehreren Damen in der Remigiusstraße, am Münster- und Martinsplatz, die Kleider übergossen, die alsbald verbrannten. Der Täter blieb unentdeckt.

**Aachen, 20. Juli. (Ein Schenkel.)** Der schon über 40 Mal bestrafte 46jährige Maurer Alois Maagen von hier ließ am Abend des 11. Juni in der Achterstraße einem mit mehreren Kameraden harmlos daherkommenden 15jährigen Lehrling ohne jede Veranlassung ein Messer in den Leib, so daß die Eingeweide hervorbrangen. Der Schwerverletzte konnte wieder hergestellt werden. Der alsbald ergriffene Täter wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Zu seiner Entlassung suchte er sinnlose Trübsal vorzuschieben.

**Trier, 20. Juli. Der Kassenbote** der Arbeiter-Spar-Kassette in Trier, namens Beder, ist seit einigen Tagen verschwunden. Er soll Unterschlagungen begangen haben, über deren Höhe noch nichts ermittelt ist.

### 33. Deutscher Hausbesitzertag.

Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages referierte Stadtverordneter Barth (Erfurt) über einen Antrag des Hausbesitzerevents Erfurt, wonach eine Änderung in der Frage kommenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs erwirkt werden soll, um die traurigen Folgen der Mietswelterei zu verhüten oder wenigstens einzugrängen. Der Vorsitzende Justizrat Baumert (Erfurt) wendet sich gegen den Antrag, der juristisch nicht durchführbar sei. In der weiteren Debatte geht Rechtsanwalt Strauß (München) auf ein Urteil des bayerischen Landgerichts ein, das den Münchener Mietsvertrag für einen Verstoß gegen die guten Sitten erklärt habe. Interessant sei, daß nach dem Urteil nicht einzelne Bestimmungen, sondern der gesamte Mietsvertrag unfähig sein solle. Ferner hebe das Urteil hervor, daß es ein Verstoß gegen die guten Sitten sei, diesen Mietsvertrag zu beenden, also befinde sich der Mieter in einer Zwangslage. Diese Annahme treffe aber nicht zu. Früher galt es für eine Ehre, Grund und Boden zu besitzen, heutzutage sei das beinahe ein Verbrechen. Es sei ganz unverständlich, daß ein Mann wie Graf Poldowski auf dem zweiten deutschen Wohnungskongress behauptete, der Boden sei nationales Eigentum. Damit lege man geradezu auf den sozialdemo-

kratischen Zukunftsstaat hin. Der Antrag wurde schließlich dem Vorstand zur Entscheidung überwiesen. — Hierauf sprach Professor Vredt (Marburg) über „Zoneneinteilung“. Es handelte sich dabei um die Einteilung von Gelände neben der Straße. Der Vortrag bewegte sich in juristischen Rahmen. — Hierauf referierte Rechtsanwalt Cohen (Hamburg) über die Frage, ob eine Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuchs dahin anzustreben sei, daß die Lastung des Grundeigentümers, welcher sein Grundstück an einen Dritten verkauft hat, für die zur Zeit eingetragenen Hypotheken sowohl dem Umfang wie der Zeit nach zu beschränken sei. Der Referent steht auf dem Standpunkt, daß eine Änderung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezüglich des Umfangs der Lastung des verkauften Grundeigentümers nicht anzuraten sei, und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Realrechte, und weil die bestehenden Rechte genügen, um Mißbräuche zu vermeiden; dagegen sei eine Änderung des Zwangsversteigerungsgesetzes nach bestimmten Richtungen anzustreben. Die Verhandlung stimmte den Ausführungen des Referenten zu. — Hierauf erstattete Stadtverordneter Jden (Berlin) den Kassenbericht, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Im Anschluß hieran folgte die Eröffnung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden G. H. Justizrat Baumert (Erfurt). Der Vorsitzende machte ferner die Mitteilung, daß der Zentralverband auf Wunsch von französischer Seite einen Internationalen Hausbesitzertag nach Berlin einberufen werde. Gleichzeitig soll dann eine Ausstellung eröffnet werden von Gegenständen, die auf den Hausbesitz Bezug haben. Mit Rücksicht darauf hat der Zentralverband beschlossen, den nächsten Jahreskongress unmittelbar im Anschluß an den Internationalen Kongress abzuhalten. Zum Jahresbericht stellte Redakteur G. H. (Erfurt) folgenden Antrag: „Der Verbandstag empfiehlt erneut die Mietsverlängerungsverordnung gegen das Verbot von Wohnungsgenossen auf dem Wege der Selbsthilfe durch vom Hausbesitzerverein gebildete Verwaltungsunternehmen zu organisieren und sich gegen jedes andere Unternehmen absetzend zu verhalten.“ Der Antrag wurde angenommen. — Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche ausstehenden Mitglieder wiedergewählt. Hierauf wurden die weiteren Beratungen auf Mittwoch vertagt.

### 19. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte.

Unter Beteiligung von Delegierten aller größeren Gastwirtschaftsvereinigungen aus dem ganzen Reich trat in Kassel der Bund deutscher Gastwirte zu seinem 19. Bundestag zusammen. Als nach den üblichen Begrüßungen der Vorsitzende das Hoch auf den Kaiser ausbrachte und die Ablesung eines Jubiläumstelegramms vorlas, widersprach der Delegierte Schäß (Jensenburg in Hessen) mit dem Hinweis darauf, daß die gegenwärtige traurige Lage des Gastwirtschaftsgewerbes die Worte von einem solchen Gedanken abbringen müsse; die Art der Behandlung der Gastwirte sei nicht dazu angetan, für ein solches Telegramm Stimmung zu machen. Diese Äußerungen riefen lebhaften Entzweiung hervor, der auch der Vorsitzende energischen Ausdruck verlieh, der u. a. betonte, der Bund führe den Namen „Bund deutscher Gastwirte“ nicht umsonst; sie würden keine Tendenzen im Bunde aufkommen lassen, die gegen das deutsche Vaterland gerichtet seien.

Nach Verlesung des Jahresberichtes, der betont, daß der Bund auch heute noch fest und in sich gefaßt dasteh, wurde in die Beratung wirtschaftlicher Fragen eingetreten. Der erste Referent, Weide (Breslau) führte lebhaft Beschwerde über die außerordentliche Belastung des Gastwirtschaftsgewerbes durch Steuern, die vielfach der Gastwirtschaft, der dadurch an den Rand des Unterganges gebracht werde, ganz allein zu tragen habe. Besonders protestierte er gegen die Betriebs-, Konzeptions- und Vermögenssteuer, die gegen den Gastwirt zu verfallen. Er betonte dann weiter die Bedeutung des Wirtschaftsgewerbes auch nach der politischen Seite hin und forderte, daß die Wirte als Staatsbürger behandelt werden und ihnen nicht besondere Lasten aufgebürdet werden. Sein Antrag fand einstimmige Annahme. — Mehrere andere Redner wandten sich in teilweise scharfen Worten gegen den Flaschenbierhandel, die Privatpensionen und Privatmittagsstische und verlangten, daß die Reichstagsabgeordneten sich etwas mehr mit den diesbezüglichen Petitionen der Wirte vertraut machen sollen, während der Reichstagsabgeordnete Werner sich gegen den darin liegenden Vorwurf der Nachlässigkeit verwahrte. Von alten Rednern wurde die Beteiligung aller Sonderklassen dringend gefordert. — Angenommen wurden ferner die Anträge bezüglich einheitlicher Regelung der Biersteuerhebung, die Konzeptionspflicht der Flaschenbierhändler und der Kleinverlänger geistiger Getränke, in welcher Richtung eine neue Petition an den Reichstag gerichtet werden solle. Ferner stimmte der Bundestag den Anträgen auf Senkung der Privatmittagsstische und des Privatlogierpreises zu den Steuern und Pflichten des Gastwirtschaftsgewerbes bei. Ebenso dem Antrag, die Konzeptions- und Privatlogierpreise, Privatpensionen und Privatstische von der Prüfung des Bedürfnisses abhängig zu machen. — Die Verhandlung bedauerte, daß die Regierung ihr Versprechen, einen Entwurf über Abänderung des Reichsversicherungsordnung und speziell des § 33 bisher nicht gehalten habe und forderte den Vorstand auf, diesbezügliche neue Schritte zu unternehmen. Die bevorstehenden Reichstagswahlen werden, wie der Referent bemerkt, der Regierung zeigen müssen, wie das Volk denkt, und daß alle Gastwirtschaftsvereinigungen in ihren Forderungen einig sind. Der Eröffnung von Gastwirtschaftskammern wurde nach den Anträgen der Referenten zugestimmt. — Ueber die Frage der Stellung zu den parlamentarischen Sachverständigen herrschten verschiedene Anschauungen, so die, daß damit nur die Geschäfte der Sozialdemokratie besetzt würden. Ein eigentlicher Beschluß wurde nicht gefaßt, angenommen wurde noch der Antrag, daß bei verbotenen Glücksspielen in erster Linie die Spieler unter Strafe gestellt werden sollen. Darauf wurden die Beratungen auf Mittwoch vertagt.

### Aus aller Welt.

— **Unter der Anklage der versuchten Mord** hatte sich vor dem Oberkriegsgericht der Kommandantur in Berlin der 22 Jahre alte Leutnant Freiherr v. Gumpenberg in erneuter Verhandlung zu verantworten, nachdem er bereits vom Divisionsgericht zu 7 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden war. Gegen dieses Urteil war vom Verurteilten wie vom Gerichtsherrn Berufung eingelegt worden. Freiherr v. Gumpenberg, der Erbe eines sehr großen Vermögens hatte in letztem Lebensjahre ungefähr 300 000 Mark Schulden kontrahiert und war schließlich auf Zureden seiner Mutter zur Entlassung in das Sanatorium in Pantow bei Potsdam gegangen. Einem Abends machte er eine Bier- und Weinreise durch verschiedene Vergnügungsorte und als er am Morgen in das Sanatorium zurückkehrte, drang er in das unverschlossene Zimmer einer Turnlehrerin und versuchte das Mädchen zu vergewaltigen. Auf ihr Geschrei eilte Leute herbei, worauf der Offizier von seinem Vorhaben abließ. Die medizinischen Sachverständigen, die den Angeklagten längere Zeit beobachtet haben, bestanden, daß er erblich sehr schwer belastet sei und die Tat wahrscheinlich unter dem Einfluß des Alkohols in einem Zornzustande verübt sei. Die wissenschaftliche Reputation für das Medizinische hat sich diesem Gutachten angeschlossen. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht wurde wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit völlig unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. — Das Oberkriegsgericht bestätigte das erfindungsreiche Urteil. Vier Monate der erlittenen Unterwerfungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. — Der Verhandlungsleiter bemerkte in der Urteilsbegründung, der Gerichtshof hat angelehnt das Verhalten des Angeklagten bei der Tat keinen Zweifel an der vollen Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten gehabt und durch die Vernehmungsaufnahme die Überzeugung erlangt, daß der Angeklagte im vollen Umfange der Anklage schuldig ist.

### Ein ganzes Dorf niedergebrannt.

Das etwa 1000 Einwohner zählende Dorf Schlafow im Kreise Schrimm (Posen) ist durch eine gewaltige Feuerbrunst fast vollständig eingeeäschert worden. Das Feuer ist vermutlich durch Nachlässigkeit ausgebrochen und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Dorf, das jetzt nur noch einen großen Trümmerhaufen bildet. 31 Gehöfte mit 76 Gebäuden und Stallungen sind niedergebrannt. Hilfe war aus den benachbarten Ortschaften herbeigeeilt, konnte aber bei dem herrschenden Sturm nicht viel ausrichten. Bei den Rettungsarbeiten wurde eine Frau, als sie zwei Kinder aus den Flammen hervorholte, lebensgefährlich verletzt.

— **Entdeckung eines Rebhauherds.** In der Gemarkung Wingen, die bis jetzt noch von dem Rebhau verschont blieb, ist nun ein Rebhauherd gefunden worden, und zwar auf dem Rodusberg.

— **Sechs Personen ertrunken.** Aus Schweden i. M. wird gemeldet: Bei einer Bootsfahrt, die fünf unterbezahlte Kellner des Kurhanfes Rippendorf Mittwoch früh auf dem Großen See unternahmen, kenterte das Boot. Die fünf Jünglinge fielen ins Wasser. Einer konnte sich durch Schwimmen retten, ein zweiter wurde noch rechtzeitig herausgeholt, während die Kellner Sagen, Stüber und Salzer ertranken.

Aus Weisheim wird über einen Unfall berichtet, wobei ebenfalls drei Personen den Tod in den Wellen fanden. Dienstag nachmittag verlor der sechsjährige Sohn des Hauptmanns Freiherrn Albert von Hügel beim Baden im Oberrhein den Boden unter den Füßen und versank. Seine Mutter und ein Dienstmädchen, welche den Knaben zu retten versuchten, küßten gleichfalls das Leben ein. Die drei Leichen wurden später geborgen.

— **Schwerer Unfall auf einem Truppenübungsplatz.** In Alt-Bunsau (Ostpreußen) fiel auf dem Truppenübungsplatz bei einem scharfen Ritt des 7. Dragoner-Regts. ein Pferd in der ersten Reihe zu Boden und begrub den Reiter unter sich. Die übrigen Dragoner stürzten über das gefallene Pferd hinweg. In wenigen Augenblicken lagen ungefähr 20 Pferde und 30 Soldaten in einem großen Anhauf am Boden. Die übrigen Soldaten ritten über sie hinweg. Ungefähr 20 Soldaten sind verletzt und in das Militärhospital nach Brandeis an der Elbe übergeführt.

— **Ein Attentatsversuch** ist mittels einer Gasmaschine gegen den Untersuchungsrichter Fromes in Brüssel gemacht worden. Derselbe war vor einiger Zeit ein Paket zugefandt worden, welches angeblich Konfekt enthalten sollte. Der Untersuchungsrichter ließ das Paket längere Zeit liegen da er eine Reise vorhatte. Mittwoch kehrte der Richter zurück und wollte das Paket öffnen. Er stellte hierbei jedoch fest, daß es eine Gasmaschine war, die mehrere Kilogramm Pulver enthielt. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um den Abfender des Pakets ausfindig zu machen.

### Neueste Nachrichten.

W. — Wolffs Bureau, H. — Siegf's Bureau, Z. — Privattelegramm.

### Zum Zwischenfall in Deutsch-Ostafrika.

H. Berlin, 21. Juli. Zu dem Ueberfall auf eine farbige Händlerkarawane in Deutsch-Ostafrika wird noch gemeldet: Ueber die beabsichtigten militärischen Operationen ist noch nichts bekannt. Wahrscheinlich wird das Erscheinen der Truppen in dem betreffenden Gebiet allein schon genügen, um die Autorität der deutschen Regierung zu wahren und die Plünderer der Karawane zur Rechenschaft zu ziehen.

### Schwerer Unfall des Abg. Zubeil.

H. Berlin, 21. Juli. Gestern abend stürzte in Tempelhof der sozialdemokratische Reichstags-

abgeordnete Straßenbahnwagen, schloß, stand zu Boden, wurde gebrochen, er innere schwere Verletzungen nach

H. Berlin, 21. Juli. Der russische Konsul Solowjew, der die Anzeige, Gemeinen bei Sonstigen gen sei. Drogen, nach seinen Grenz Grenzwache Not sei es rinnen. Ein

H. Berlin, 21. Juli. Der russische Konsul Solowjew, der die Anzeige, Gemeinen bei Sonstigen gen sei. Drogen, nach seinen Grenz Grenzwache Not sei es rinnen. Ein

K. Berlin, 21. Juli. Der russische Konsul Solowjew, der die Anzeige, Gemeinen bei Sonstigen gen sei. Drogen, nach seinen Grenz Grenzwache Not sei es rinnen. Ein

Gr. 2 38 4

1

Ga

P

Wa

Henri

Henri

Bü

Sch

Pi

ein

abgeordnete Erik Lubeil vom Trittbrett der Straßenbahn ab und geriet dabei vor den Anhängern, der ihn eine Strecke weit mit schleifte, ehe es gelang, den Wagen zum Stillstand zu bringen. Der Verunglückte, der bei vollem Bewusstsein war und über heftige Schmerzen klagte, wurde nach dem Garnisonlazarett in Tempelhof gebracht. Soweit die Ärzte feststellten, hat er innere Verletzungen davongetragen, die jedoch schwerer Natur sind. Lubeil, der im 63. Lebensjahre steht, wurde gestern abend in seine Wohnung nach Berlin übergeführt.

#### Gefährliche Ballonfahrt.

H Breslau, 21. Juli. Nach Meldungen von der russischen Grenze erlitt der russische Leutnant Solowjew bei der Militärbehörde in Nowo die Anzeige, daß er mit einem Offizier und einem Gemeinen einen Ballonaufstieg gemacht habe und bei Somsha über die preussische Grenze geflogen sei. Durch Balastabgabe sei es ihm gelungen, nach Rußland zu kommen. An der russischen Grenze sei der Ballon von einer russischen Grenztruppe beschossen worden. Nur mit knapper Not sei es ihm gelungen, der Gefahr zu entkommen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

#### Ein Deserteur und Falschmünzer verhaftet.

H Hamburg, 21. Juli. In einem Privatlogis wurde ein Deserteur verhaftet, der seinem Regiment in Gelle entlaufen war. In einem Koffer hatte er Silberstücke, über deren Herkunft er keine Auskunft geben konnte. Während der Hausdurchsuchung verschwand die Geliebte des Deserteurs mit dem Koffer. Sie wurde jedoch in Hannover verhaftet. Der Koffer barg u. a. 148 Stück falsche Zweimarkstücke. Man hofft, einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen sein.

#### Beim Edelweisspflücken abgestürzt.

H München, 21. Juli. Aus Kempen im Allgäu wird gemeldet, daß der Student Friedrich Strohschneider beim Edelweisspflücken vom Aggenstein abgestürzt ist. Er blieb mit zerquetschten Gliedmaßen in den Bergen liegen.

#### Zum Mühlheimer Eisenbahnunglück.

H Karlsruhe, 21. Juli. Der Lokomotivführer Blatke, der beim Mühlheimer Eisenbahnunglück genannt wurde, ist gestern abend verhaftet worden. Die amtliche Untersuchung hat grobe Fahrlässigkeit Blatkes ergeben. Nach einer

Mitteilung der Staatsanwaltschaft sind irgendwelche Mängel in der Technik des Betriebes nicht festgestellt worden. Das Befinden der Verletzten ist bisher zufriedenstellend gewesen.

#### Die Tat eines Wahnsinnigen.

H Wien, 21. Juli. Wie aus Triest gemeldet wird, hat der Bergarbeiter Anton Schiebi ohne jeden Grund seinen beiden Knaben mit einem Messer den Hals durchgeschnitten und beide Hände abgesägt. Einem anderen Knaben brachte er tödliche Schnitte am Hals bei. Der Unmensche wäre bei seiner Verhaftung von der Volksmenge beinahe gehängt worden.

#### Beunruhigende Nachrichten aus Persien.

H Wien, 21. Juli. Aus Persien treffen verworrene und sich widersprechende Meldungen ein. Soviel scheint jedoch festzustehen, daß im Lande vollständige Anarchie herrscht. Besonders aus dem Süden kommen beunruhigende Meldungen. In Chorasän und Herabad fanden Zusammenstöße der Unzufriedenen mit den Truppen statt. Auch verschiedene Fälle von Desertion und Meuterei werden gemeldet. Der Bruder des Ex-

schahs hat sich in Turkestan festgesetzt und fordert nach wie vor das Volk auf, unter die Herrschaft des rechtmäßigen Oberhauptes zurückzukehren. Er soll bereits seit langer Zeit von dort aus mit seinem entthronten Bruder in Verbindung gestanden und alle Vorbereitungen zu dessen Gewaltstreich getroffen haben.

#### Ein Arzt als Hoteldieb.

H Paris, 21. Juli. In dem Badeorte Bichy wurde der 25jährige praktische Arzt Dr. Jilief verhaftet. Er hielt sich in einem der vornehmsten Hotels auf, wo in den letzten Tagen Zinwelen im Werte von 4000 Francs gestohlen worden waren. Es wurde festgestellt, daß der Arzt der Dieb war. Er hatte die Zinwelen bei einem Zinwelier veräußert.

#### Zum Einsturz-Unglück in Carrara.

H Carrara, 21. Juli. In dem Einsturz in den Marmorbrüchen wird noch gemeldet, daß weitere drei Tote und zwei Schwerverletzte geborgen sind. Das Unglück hat somit bis jetzt elf Menschenleben gefordert.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer. Kamen.

## H. G. Thöling

Kamen, Bahnhofstr. 52a.

## Saison-Ausverkauf

bedeutend herabgesetzte Preise.

### Kinder-Schürzen

große Auslage, von 50—75 cm

1.50 1.10 und 95 Pfg.

### Kinder-Strümpfe

in schwarz und braun

Gr. 2 3 4 5 6 7 8  
38 45 50 55 60 68 75 Pfg.

### Schürzen-Siamosen

per Meter 85 und 75 Pfg.

Schürzen-Druck 75 Pfg.  
per Meter 85 und 75 Pfg.

### Socken

unter Preis

Paar 95 75 55 35 Pfg.

### Damen-Schürzen

große Auslage, unter Preis

3.95 2.95 1.95 und 95 Pfg.

### Damen-Strümpfe

in schwarz und braun

Paar 95 75 55 45 Pfg.

### Hemdentuche

per Meter 35 und 28 Pfg.

Bettuch-Nessel 75 Pfg.  
160 cm breit, per Meter

### Musselin- u. Kattun-Reste

2 1/2 und 3 Meter

per Meter 1.25 und 95 Pfg.

### Korsetts

moderne Form mit Strumpfhalter

2.95 M.

### 1 Posten Korsetts

unter Preis

2.50 1.95 1.50 M.

### Handschuhe

Extra-Auslage, schwarz und weiß

75 55 35 Pfg.

### Unter-Tailen

unter Preis

1.45 1.25 95 75 Pfg.

### Modewaren

neue runde Spachtel- und Stickerstragen

1.25 95 75 55 Pfg.

### Damen-Gürtel

unter Preis, in großer Auswahl

1.50 1.25 95 75 55 Pfg.

1045

## Garnierte Damen- und Kinderhüte wegen vorgerückter Saison sehr billig.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
gibt schneeweiße  
Wäsche ohne Reiben  
und Bürsten, nur durch  
einmaliges 1/4—1/2 stün-  
diges Kochen. Kein  
weiterer Zusatz v. Seife  
oder Waschpulver er-  
forderlich, deshalb billig  
im Gebrauch.  
Garantiert unschädlich.  
Erfolgreich nur in Original-  
Paketen.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch  
der weltberühmten  
Henkel's Bleich-Soda

Bügelosen, großer  
Schneidertisch,  
Schneidergerät  
(gebraucht) billig zu verkaufen.

J. Heymann,  
Kamen, Weststr. 25.

### Piano

einige Monate gebraucht  
sehr billig zu verkaufen

Wilh. Hohrath Söhne  
Dortmund, — Burgwall 21.

**Der Ziegenmarkt**  
in Dortmund ist wegen der  
Maul- und Klauenpeuche um  
einige Wochen verschoben.  
Neuer Termin wird recht-  
zeitig bekannt gegeben.



Fahrräder, erstklassig, direkt  
Private u. Händler von Mk. 54.— an.  
Zubehörteile, Mantel von Mk.  
2.80 an.  
Reparaturen, auch an fremdem  
Fabrikat,  
prompt und billigst.  
Nähmaschinen, an, 500  
Katalog umsonst u. portofrei.

Duisburger Fahrradfabrik  
„Schwalbe“ Akt.-Ges.  
Duisburg-Wanheimerort. Begr. 1896.  
Fabriklager: W. Pröpper,  
Kamen, Weststr. 54a

### Haus-Backöfen

extra schwere Ware

empfehlen 1034  
C. Müller, Kamen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung sämtlicher  
bankgeschäftlichen  
**Transaktionen**  
Scheck- und Depositen-Verkehr.  
Zinsfuß für Depositen-Einlagen z. Bt. bis  
**4 1/4 Prozent**  
je nach Kündigung. 424  
Westfälische Kreditanstalt Kamen.  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

### Es ist erwiesen, daß Bade-Duplex Einkoch-Apparate

sich am besten bewährt haben und  
andere in den Schatten stellen. —  
la. kristallklare, mundgeblasene  
Gläser, neue gefällige Form, tadellos  
geschliffen.

Allein-Verkauf bei

Kamen. C. Müller.

### Flechtenleidenden

aller Art Ausschläge, Jucken,  
Krätze, Hauterkrankungen, offene Wunden  
schaden) teile ich gern kostenlos  
mündlich oder schriftlich mit, wie  
sich jeder selbst davon überzeugen kann.  
Frau Stricker, Bielefeld 41  
Herforderstraße 78. 417

### Zwei Wohnungen

je 3 Zimmer, mit Stallung u.  
Gartenland zum 1. Oktober zu  
vermieten. 1038

H. Droste, Overberge Hüchtstr. 134.

### Tanzschule KAMEN.

Der neue Kursus  
beginnt am  
Dienstag, d. 25. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale des Herrn  
L. Rieder, am Markt.  
Söckhachungsvoll  
H. Ludmann.

### C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.

Buchbinderei — Buchhandlung

Evangel. Gesangbücher  
in allen Preislagen von 1 M. an.  
Curium Corda  
von 1.50 M. an.  
Kamen - Ausdruck gratis.

### Konfirmations-Geschenke

in großer Auswahl. 120

### Reisende, Agenten

müssen meine Gebrauchssart. mit-  
nehmen. Auch Nebenbes. 1035  
Eid Nachf., Frankfurt a. M.,  
Danerwache, Reimewache-  
Neuheiten.

### Suche auf sofort einen kräf- tigen Jungen

von 14—16 Jahren für Bier-  
verlag. 1048

Heinr. Jübe  
Kamen, Schillstr. Nr. 1.

Tüchtiges  
Dienstmädchen,  
das etwas kochen kann, von  
jungem Ehepaar zum 1. Septbr.  
nach Auswärts gesucht. 1246  
Zu erfragen in der Gelscht.

### Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.  
6. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juli.  
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.  
Pastor Voigt.  
9 1/2 Uhr: Vorbereitung z. Abendmahl.  
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Pastor Zume.  
Abendmahlfeier.  
2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Pastor Philipp.  
Kavalle zu Verche.  
10 Uhr: Gottesdienst.  
Pastor Voigt.

Evangelisch-lutherische Kirche.  
6. Sonntag nach Trinitatis, 23. Juli.  
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Pastor Gwald.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
12 Uhr: Taufen in der Kirche.  
2 Uhr: Versammlung der konfir-  
mierten Knaben im Pfarrhause.

### Katholische Gemeinde

Bahnhofstr. 13.  
Sonntag, den 23. Juli, nachmit-  
tags 2 Uhr: Gottesdienst mit  
Predigt.  
(Pfarrer Jos. Moos-Dortmund.)

# Mein Saison-Kausverkauf

dauert nur noch bis Montag den 31. Juli.

**Alfred Landshut, Kamen,** Weststr. 63  
Ecke Schulstrasse.

Grösstes und billigstes Spezial-Geschäft für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Grosse Sonder-Abteilung für Schuhwaren und Herren-Artikeln.

**Garde-Verein**  
Kamen.

Am Sonntag, d. 23. d. M.,  
vormittags 11<sup>45</sup> Uhr,  
tritt der Verein zum  
Abmarsch nach Berne  
im Vereinslokale an.  
1034 Der Vorstand.

**Evang. Arbeiter-Verein**  
Kamen.

Sonntag, den 23. Juli,  
nachm. 5 Uhr,  
im Vereinslokal:

**Monats-**  
**Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Zahlung der Beiträge.  
2. Kreisverbandssitz. betr.  
3. Vortrag des Herrn Steindorf:  
„Die Wunderd. Schöpfung.“  
4. Verschiedenes. 1051

Der Vorstand.

**Kaufhaus**  
für Lebensmittel  
**Johanna Glaesser,**  
Weststrasse 21 Fernruf 114  
empfiehlt 1049

in nur feinsten Qualitäten  
echte Braunschweiger  
Mettwurst, Leber-  
wurst, Plockwurst  
und Zerkelatwurst,  
rohen u. gekochten  
Schinken.

**Französische**  
**Pflirsche, Aprikosen**  
**und Birnen**  
empfiehlt 1050

**Kaufhaus**  
für Lebensmittel  
**Johanna Glaesser**  
Weststrasse 21 Fernruf 114.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Personen, welche einen neuen Jagdschein  
wünschen, werden gebeten, sich bis zum 10. August er. im  
Rathause Zimmer Nr. 13 zu melden.  
Später eingehende Anträge können sofortige Berücksichti-  
gung nicht finden.  
Kamen, den 19. Juli 1911.  
Der Bürgermeister: v. Basse.

Restaurant „Zum Amtsgericht“

Am Sonntag: 1043

**Frei-Konzert.**

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
Bahnhof-Strasse. **Julius Rickenbrock** Bahnhof-Strasse.

**Vaersthäusener**  
**Ringofen-Ziegelei G. m. b. H.**  
Vaersthäusen bei Kamen  
offeriert:

**Ia. Maschinensteine, Ia. Handstrichsteine**  
billiger wie jede Konkurrenz, infolge Benutzung  
modernster Maschinen und besonders billiger Arbeitskräfte.  
Lieferung frei Bauplatz und ab Ofen.  
Fernruf Amt Unna No. 443 und 498. 884

**Wegen vorgerückter Saison**  
verkaufe ich sämtliche

**Fahrräder**

für Damen und Herren  
zu  
bedeutend ermäßigten Preisen.

**C. Müller, Kamen.**

Event. Reparaturen jeder Art prompt und billig.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des  
Kürschners **Ludwig Kojanek** in Kamen wird,  
nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. Juni  
1911 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräf-  
tigen Beschluß vom 13. Juli 1911 bestätigt ist,  
hierdurch aufgehoben.  
Kamen, den 13. Juli 1911.  
Königliches Amtsgericht.

**Frucht-Verkauf.**

Am Dienstag, den 25. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,  
soll die sehr gute, ca. 5 Morgen große  
**Roggenfrucht**, sowie die **Haferfrucht**  
von ca. 3 Morgen öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Zusammenkunft an Ort und Stelle am Friedhof. 1033  
Heeren. Das Presbyterium.

**Unnaer Bank**

**Aktien-Gesellschaft**  
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto No. 5178 (Köln).  
Telefon-Anschlüsse 11 u. 17  
Unna, Bahnhofstrasse 45. 881

Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
Gewährung von Krediten.  
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.  
Annahme von Geldeinlagen und Verzinsung je  
nach Kündigung.  
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen in-  
und ausländischen Börsen, Verwaltung und  
Aufbewahrung von Wertpapieren, Beleihung  
von Wertpapieren und Waren unter günstigen  
Bedingungen.  
Eröffnung von Zins- und Dividendenscheinen.  
An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und  
Aktien ohne Börsennotiz.  
Einziehung und Diskontierung von Wechseln auf  
das In- und Ausland.  
Umwechselung fremder Geldsorten.  
Ausstellung von Kreditbriefen für das In- u. Ausland.  
Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahl-  
kammer unter Selbstverschluß der Mieter.  
Gewährung von Baugeldern.

**Turn-Verein**  
zu Kamen.

Mittwoch, den 26. Juli,  
abends 9<sup>15</sup> Uhr,  
bei Herrn F. Jordan:  
**General-Versammlung**  
**Tages-Ordnung:**  
1. Rechnungslage pr. 2. Quartal  
2. Festangelegenheiten.  
3. Sonstiges. 1039  
Der Turnrat.

**Turnverein „Deutsche Eiche“**  
Weddinghofen.

Sonntag, den 23. Juli,  
abends 6 Uhr,

**General-Versammlung**

**Tages-Ordnung**  
1. Zahlung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mit-  
glieder.  
3. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen  
bittet 1047  
Der Vorstand.

**Achtung!**

**Zwecks Gründung eines**  
**Knappen-Vereins**

in der Westendmark Kamen  
wird am Sonntag, den 23.  
Juli, nachm. 4 Uhr, in der  
Wirtschaft Valentin Beyer eine

**Besprechung**

abgehalten, wozu Interessenten  
sich zahlreich finden wollen.

**Mit Glück Auf!**

**Mehrere Interessenten.**

Der heutigen Aus-  
gabe liegt ein Prospekt der Firma  
**Dr. Arthur Eberhard, Berlin 35**  
betr. **Visnervin**  
bei, worauf wir hierdurch be-  
sonders hinweisen.

## Total-Ausverkauf J. Heymann

Kamen, jetzt Weststrasse 25.

**Kattune, Mousseline etc.**  
für die Hälfte des früheren Preises.  
**Kleider- u. Blusenstoffe**  
gute Qualitäten, schöne Auswahl  
für die Hälfte des früheren Preises.  
**Herren- und Knaben-Konfektion**  
gute Stoffe, solide Verarbeitung  
für die Hälfte des früheren Preises.  
**Damen-Konfektion**  
Blusen, Kostümstücke, Japans etc.  
für die Hälfte des früheren Preises.  
**Herren-Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe**  
gediegene Qualitäten und Muster  
für die Hälfte des früheren Preises.  
**Betten, Bettwaren, Federn**  
sowie sämtliche sonstigen Artikel  
spottbillig.  
**Bettstellen, Matratzen, Tische, Stühle, Kleinmöbel etc.**  
spottbillig.

# Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig. 1036

**Volksfreund für Kamen und Umgegend**

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 1037

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 87.

Sonnabend den 22. Juli 1911.

39. Jahrgang.

## Mit 20 % Rabatt abgegeben

werden von heute an:

**Sämtliche schwarze und farbige Damen-Jacken und Staubmäntel, sämtliche weiße Batistblusen.**

Ein Posten zurückgesetzter Artikel, wie: Kinderkleidchen, Knabenanzüge, Herrenanzüge, Schürzen, Joppen, Röcke, sowie in der Dekoration leicht beschädigte Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Kamen.**

**F. W. Heineke.**

**Wilhelm Denninghoff**

Sattlermeister  
Königsstraße 9 **KAMEN** Königsstraße 9  
empfiehlt:

**Selbstgearbeitete Schultornister  
Schultaschen  
Markttaschen, Hosenträger**

sowie ferner:  
**Damentaschen, Rucksäcke usw.**  
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. 1047

**Friedrich Matthia, Kamen, Weststr. 10.**

Papier- u. Schreibwaren. Bureau-Artikel.  
Galanterie-, Leder- und Luxus-Waren.

**Buchhandlung:** Lieferung sämtlicher Erscheinungen des Buch-, Musikalien- und Zeitschriften-Handels zu Originalpreisen.

**Buchdruckerei:** Anfertigung sämtl. Drucksachen für Handel, Gewerbe, Vereine und Private, in moderner und sauberster Ausführung. Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-einladungen, sowie Todesanzeigen und Totenzettel werden innerhalb 1-2 Stunden geliefert.

**Buchbinderei:** Ausführung sämtl. Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten. Spezialität moderne Bilderreimungen, unter Garantie für absolute Stausicherheit. 118

Schnellste Lieferung — Tadellose Arbeit — Solide Preise.

Frische und künstliche

**Kränze und Buketts**

zu Hochzeiten und anderen Gelegenheiten  
in geschmackvoller Ausführung empfiehlt

**J. Kemper, Bahnhofstrasse 13,  
direkt a. d. Brücke.**

2 moderne, fast neue  
**Pianinos**

gebe mit langjähriger Garantie  
ganz bedeutend unter Katalog-  
preis ab. 1010

H. van Bremen, Dortmund,  
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

**Junge Leute**

bis zu 40 Jahren erhalten nach  
4 monatl. Ausbildung durch staatl.  
geprüfte Lehrer Stellung als  
Verwalt., Rechnungsführer usw.  
auf Gütern usw. nachgewiesen.  
Berford. sind für Schulgeld und  
Pension ca. 450 M. Gesunde, aus-  
sichtsvolle Laufbahn. Eintritt  
jeden Monat. Prosa. gegen 20 Pf.  
in Marken. Landwirtschaftliches  
Technikum, Münster i. W.

### Ein Millionen-Versicherungsschwindel in Amerika.

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten nehmen auch Schwindelkünstler einen ungewöhnlich großen Umfang an. Eine geradezu tolle Gräueltat wird jetzt von Philadelphia gemeldet, wo dieser Tage drei „Direktoren“ namens Belatti, Malischid und Weinburg wegen Betrugs verhaftet wurden. In der Voruntersuchung stellte sich heraus, daß die drei Biedermänner nicht weniger als ein Duzend „Versicherungsgesellschaften“ aller Art auf dem Gewissen hatten, die ihnen etwa 120 000 Mark im Monat einbrachten. Die Verhaftung der Gründer war auf die Anzeige eines Straßenjungen namens Robinson erfolgt. Robinson erzählte dem Untersuchungsrichter folgende Geschichte: „Ich trieb mich auf den Straßen umher, und ernährte mich, mehr schlecht als recht, durch allerlei Botengänge. Da griff mich Belatti auf, kaufte mir einen teuren, eleganten Anzug und sagte: „Von jetzt ab bist du Präsident einer Heirats-Versicherungsgesellschaft und Sekretär von zwei anderen Gesellschaften; dafür erhältst du 20 Mrk. die Woche, Wohnung und Essen.“ Ich willigte ein und führte von da ab bei den Versammlungen den Vorsitz.“ „Wie machten Sie das“, fragte der Richter. „Meistens las ich die Zeitungen oder schließte über tat gelangweilt. Belatti und die andern Direktoren hatten den Aktionären gesagt, ich sei der Sohn eines Millionärs und habe mich nur als Präsident wählen lassen, weil der Alte darauf bestünde, daß ich etwas tue; in Wirklichkeit aber sei mir der Alte und überhaupt alles wurst.“ Es scheint, daß Robinson seine Rolle ein wenig zu realistisch gespielt hatte; denn eines Tages erschien Belatti in seinem Schlafzimmer, nahm ihm den Präsidentenanzug weg und setzte ihn mit seinen alten Lumpen wieder auf die Straße. Da ging Robinson hin und zeigte die zwölf Gesellschaften an. Er sagte aus, daß das Trio zahllose Agenten beschäftigte, die von jeder Versicherungsbüro die Hälfte erhielten, die andere Hälfte flüchtete nach Abzug geringer Kosten den „Direktoren“ zu. Den Banken trauten die drei nicht und sammelten

das Geld lieber in zwei großen Blechkästen an, aus denen jeder von ihnen nahm, was er brauchte. Die Gauner sollten viele Tausende, meist von der Sorte, die nicht alle werden, geschädigt haben.

Nach einer weiteren Meldung beträgt die Zahl dieser Schwindelgesellschaften sogar vierzehn, mit einem Gesamtkapital von nicht weniger als sechs Millionen Dollar gleich fünfundsiebenzig Millionen Mark.

### Aus aller Welt.

— **Der erkrankte Reichstagsabgeordnete** Liebermann von Sonnenberg ist, nachdem der Generaloberarzt a. D. Dr. Gelsu einen schweren Schlaganfall mit Lähmung der rechtsseitigen Körperhälfte festgestellt hatte, in ein Sanatorium in Charlottenburg gebracht worden. Bei dem Alter des Patienten ist sein Zustand als sehr ernst zu bezeichnen.

— **Wilderer-Romantik.** Der gefährlichste Wilddieb der Provinz Brandenburg wurde durch die Gewandtheit des Jägers Kühne vom Garde-Schützen-Bataillon in der Person des Hausdieners Bumbat dingfest gemacht. Der Wilderer lag schußbereit in sicherer Deckung, sobald der Jäger ihn nicht angreifen konnte. Kühne erkannte aber durch sein Fernglas, daß der Hund des Wilddiebes eine Steniermarke am Halsband trug, und sobald das Tier in Schußnähe kam, streckte er es mit seinem Gewehr, das er zur Eicherheit bei sich hatte, nieder. R. schnitt das Halsband mit der Marke ab und überbrachte beides der Berliner Kriminalpolizei. Bumbat hat bereits das Leben eines Försters auf dem Gewissen.

— **Spieglers Ende.** Der angebliche Berliner Kaufmann Erich Hermann verlor in Abzissia im Spiel 36 000 Kronen, worauf er sich erschoss.

— **Schwerer Unfall bei einer Schießübung.** Während einer Schießübung des Panzerkreuzers „von der Tann“ im westlichen Teile der Ostsee kenterte das Anzeigeboot. Dabei ertranken der Obermatrose Cook und die Matrosen Nehmen und Günther. Bis her konnte nur die Leiche des Obermatrosen geborgen werden.

— **Sturmberceungen in Pommern.** Ueber Gallies in Pommern ging ein schweres Gewitter, begleitet von einem Orkan und Vollenbruch nieder, das arge Verwüstungen besonders in der Nähe des Ostbahnhofes anrichtete. Von einer Kaffeeinfabrik, die etwa 35 Meter lang ist, nahm der Sturm das gesamte Dach mit Stützbalken ab und schenkte es etwa 20 Meter weit ins Feld. Die Fabrik gleicht einem Trümmerhaufen. Drei Arbeiter, die sich noch im Innern der Fabrik aufhielten, wurden schwer verletzt und konnten sich nur durch einen Sprung in die Tiefe retten.

— **Selbstmord eines Advokats.** In Posen verließ der Advokat R. vom Posener Jägerregiment in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

— **Amteshebung des Pfarrers Sturm.** Zu dem peinlichen Zwischenfall auf dem Friedhof in Pausa, bei dem, wie wir meldeten, Pfarrer Sturm den Sarg eines achtjährigen Mädchens öffnen ließ, und die Bibelworte aussprach: „Ich sage Dir, Mädchenlein, sieh auf und wandle“, wird berichtet, daß der Geistliche schon in der letzten Zeit durch sonderbares Benehmen auffiel. In den letzten Tagen hatte er scheinbar einen Nervenzusammenbruch und diese haben bereits eine Enthebung vom Amte verfügt, weil es sich beim Pfarrer Sturm anscheinend um eine jetzt zum Ausbruch gelangende geistige Erkrankung handelt.

— **Ein großer Einbruchsdiebstahl** wurde nachts in dem Handschuh- und Herrenartikelgeschäft von Julius Friedländer in Königsberg i. Pr. verübt. Außer einer großen Anzahl Waren, welche die Diebe im Geschäftsflokal erbeuteten, erkrachten sie im Kellergehoß den im Kontor befindlichen Gelbichant und stahlen über tausend Mark bar sowie eine Quittung auf die Ostbank für Handel und Gewerbe über etwa 5200 Mark.

— **Ein Student beim Baden ertrunken.** In Kolberg ist der aus Thorn gebürtige, in Berlin als Student der Medizin lebende 20jährige Bernhard Meyer beim Baden ertrunken. Trotz ärztlichen Verbots, Seebäder zu nehmen, wagte sich Meyer hinaus, wurde aber, da er zu schwach

war, vom Ufer abgetrieben und ging unter. Rettungsversuche waren infolge des hohen Seeganges nicht möglich. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

— **Das eigene Kind verknüpft.** Ein Sensationsprozeß eigener Art spielte sich vor der Straßburger Strafkammer ab. Eine Dame der besseren Gesellschaft war angeklagt, ihr 10jähriges Töchterchen an zwei Herren der besten Gesellschaft verknüpft zu haben. Die Angeklagten, ein sehr vermöglicher Herr namens Neumann und der Kaufmann Weber wurden wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen zu 8 bzw. 18 Monaten Gefängnis, die angeklagte Frau zu zwei Jahren verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— **Masenerkrankung durch Würggift.** In Biadeneim (Württemberg) und in dem benachbarten Hausen a. d. Zaber sind über zwanzig Personen an einer Heiß- bzw. Würgvergiftung erkrankt. Einige Personen schwebten in Lebensgefahr und wurden nur durch das energische Eingreifen des Stadtarztes gerettet. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— **5 Arbeiter verschüttet.** In Dänzing bei München wurden beim Abbruch einer alten Mauer 5 Arbeiter verschüttet. Drei waren sofort tot, die anderen beiden konnten noch lebend unter den Schuttmassen zutage gefördert werden.

— **Im Nebel gestrandet.** Auf dem Rainer-Jessen an der Insel Jersey fuhr im Nebel der Passagierdampfer „Roebuck“ von der Great Western Railway Company auf und erhielt ein großes Led. Das in starkem Strom eindringende Wasser stand bald dreißig Fuß hoch im Schiffsrumpf. Die Boote wurden schnell niedergelassen, und die zweihundert Passagiere konnten ohne Mühe gerettet und zurück nach St. Seler gebracht werden, das sie kaum eine Stunde vorher am Morgen verlassen hatten. Auch die Post wurde gelandet. Man hofft, das Schiff noch retten zu können.

— **Angeheure Feuersbrunst.** Die Ortschaft Aggawitz im Kanaltal ist nachts ein Raub der Flammen geworden, von 130 Häusern sind nur 15 verschont geblieben. Der Bahnhof, das Pfarr- und das Schulhaus konnten ebenfalls gerettet werden.

## Die Hinmordung Deutscher in Puebla.

Der nationalliberalen Reichstagsfraktion ist Mittwoch aus Mexiko nachstehender telegraphischer Notruf zugegangen:

Orizaba 100, 26. Western Union. 25 Familien Fabrica Rio Blanco und St. Rosa Orizaba erlitten Interpellation Reichstags und um Schutz anlässlich der Hinmordung Deutscher in Puebla. Bevollmächtigter Bericht in Rio Blanco.

Zu dem von uns in seinen Einzelheiten bereits mitgeteilten Vorkommnis bemerkt die „Nat. lib. Corr.“:

Zur Sache selbst sei bemerkt, daß die in der Spinnerei Coradonga zu Puebla getöteten Deutschen am 26. Juni beigesetzt wurden. Bisher hat man 33 Verdächtige verhaftet. Die Täter sollen streikende Arbeiter und räuberische Tagelöhner sein. Die mexikanische Regierung hat am 14. Juli Verstärkungen nach Puebla geschickt. Auch Madero schickte eine von seinem Bruder befehligte Abteilung. Bekanntlich hat sich der deutsche Gesandte an Ort und Stelle begeben, um dort Erhebungen anzustellen. Daß nach Lage der Dinge eine Vernehmung der unerhörten Vorkommnisse im Reichstag erfolgen wird, darf ohne weiteres angenommen werden.

## Der Abschluß der Prinz-Heinrich-Fahrt.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt wurde mit der Etappe Cheltenham-London glücklich ohne jeden Unfall beendet. Den Glanzpunkt des letzten Fahrtages bildete der Besuch beim Herzog von Devonport auf dessen herrlicher Festung Balmorall Castle, wo das Luncheon eingenommen wurde. Außer dem Prinzen Heinrich und den Begleitern waren anwesend Prinzessin Heinrich, Fürst und Fürstin Münster, die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen, Herzog und Herzogin von Teck, Herzog und Herzogin von Ardenburg, der Herzog von Ratibor und Graf und Gräfin Sierstorff. Nach Besichtigung der prächtigen Stallungen und des Inneren des Schlosses wurde auf dem weiten Rasenplatz vor dem Schloß die Meute des Herzogs, an 100 Koppele Harrier, vorgeführt. Dann folgte die Schöpfung des „Konkurrenz der Prinz-Heinrich-Wagen“. Für die englischen Wagen hatten das Richteramt übernommen: Prinzessin Heinrich, Fürstin Münster, Herzogin Ardenburg und Gräfin Sierstorff, für die deutschen die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen, Gräfin Sufholt, Herzogin von Devonport und Herzogin von Teck. Von den englischen Wagen erhielt den ersten Preis, gegeben von der Prinzessin Heinrich, Mr. Clart Keill, den zweiten Preis, gegeben von der Prinzessin Heinrich, Mr. Bowring. Lobend erwähnt wurden die Wagen des Herzogs von Cornwall, Sir Edward Griffiths, Marquis de Mougill und Moreau. Von deutschen Wagen erhielt den ersten Preis, gegeben von der Königin von England, Landrat von Marx' Doppelwagen, den zweiten Preis, gegeben von der Herzogin von Teck, Regierungspräsident von Meisters' Raimlerwagen. Lobende Anerkennung fanden Hermann Wendts Doppelwagen, Maurice Talbots Doppelwagen, des Herzogs von Ardenburg Benz, Dr. James von Reichersdors' Daimler, Graf Drifchids Adler, Walter Polichs Benz und Dr. Stroh's Horch. Der Prämierung schloß sich eine Parade der preisgekrönten Automobile an. Dann begann das Diner unter den hierfür errichteten großen Zelten. Der Herzog von Devonport toastete auf König Georg, Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich. Letzterer dankte und toastete auf die Gastgeber. Gegen 2 Uhr erfolgte der Aufbruch, und kurz nach 6 Uhr erreichten die Spitzenfahrer die Grenze Londons.

## Deutschland.

— (Von der Nordlandfahrt des Kaisers.) Der Kaiser unternahm Donnerstag einen Spaziergang und sah zur Frühstücksstafel die Familie Waterloo. Nachmittags hielt General Tidholm wieder einen Vortrag. Ein Betrüben fand zwischen den Mannschaften der Schiffe „Sohenzollern“, „Colberg“, „Steinmetz“ und „T. 79“ statt, bei dem die vom Kaiser gesteuerte Gig der „Sohenzollern“ als erste die Ziellinie passierte. Die Verteilung der Preise an die siegreiche Mannschaft erfolgte später an Bord der „Sohenzollern“. Zur Mittagsstafel hatten die Besitzer der in Valstrand ankernden englischen Yacht „Garland“ Einladungen erhalten. An Bord ist alles wohl. — Der Kaiser erledigte die abends mit Feldjäger nach Berlin zurückgehenden Sachen.

— (Zu einem Reichstagsaktentwurf sollen die bundesstaatlichen Katasterämter zusammengeschlossen werden. Ein dahingehender Gesetzentwurf wird laut „Hoff. Ztg.“ von den zuständigen Stellen ausgearbeitet.)

— (Keine japanische Spionage?) Die Meldung, daß auf dem Truppenübungsplatz in Sammelburg ein japanischer Major über Spionage betroffen wurde, indem er beim Schein einer Taschenuhr einen Gefäß studierte, soll nach neueren Mitteilungen aufgebauht sein. Es handelt sich dabei um den dem 9. Infanterieregiment zugeordneten japanischen Major Yoshida, der gegenwärtig in Sammelburg den Schießübungen des 2. und 11. Feldartillerie-Regiments beivohnt. Er stand betrachtend vor den vor dem Geschütz aufgestellten, mit Federüberzügen versehenen Geschützen, entfernte sich aber auf Bedenken des Wachpostens sofort. Er ist bei den Offizieren sehr beliebt; Spionage traut ihm niemand zu.

— (Die „Frl. Ztg.“ aus Würzburg gemeldet wird, daß der bayerische Kriegsminister die Akten über den angeblichen Spionagefall auf dem Truppenübungsplatz Sammelburg, wo bekanntlich der japanische Major Yoshida der Spionage bezichtigt wurde, zur Untersuchung eingefordert.)

— (Spionage und kein Ende!) In einem Festungsgraben des Forts Sals bei Köln wurde ein Mann gefunden, der sich dort vor einer Patrouille versteckt gehalten hatte. Der Mann, der anscheinend bessergerüsteten Ständen angehört, er-

klärte, er habe dort wegen Mangels an Mitteln übernachtet wollen. Man glaubt jedoch bestimmt, daß der Fremde Spionage getrieben hat, worauf auch verschiedene Umstände in seinem Tagebuch schließen lassen.

— (Erweiterte Berechtigung der Realschulen wurde in einer hochbedeutsamen Kundgebung der in Düsseldorf abgehaltenen Allgemeinen deutschen Realschulmännerversammlung gefordert. Nicht weniger als 65 Realschulen des Reiches waren auf der Versammlung vertreten, die einstimmig folgende Forderungen aufstellten: Das Theologiestudium ist den Realschulabschülern ohne jeden Vorbehalt freigegeben. Schon vor Erfüllung dieser Forderung ist jedoch die erneute Prüfung der Realschulabschülern im Lateinischen aus den Bestimmungen der altpräussischen Sonderprüfung vom 22. November 1902 zu streichen. Von den Oberrealschulabschülern ist zu fordern, daß sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Verweisung in die Obersekunda eines deutschen Realschulmädchens verlangt werden. Sind die Kenntnisse erworben an einer deutschen Oberrealschule mit wahrfreiem Lateinunterricht, so genügt das Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht. Der genannte Erziehungsrat ist an allen isolierten staatlichen Gymnasien einzuführen und bei genügender Schülerzahl in realschulmäßigen Oberklassen fortzuführen. Und hieran schloß sich in Aussicht auf die Verträge über eine bevorstehende, das Gymnasium schwer bedrohende Schulreform folgender Leitsatz: Ebenso notwendig wie die Durchführung der Gleichberechtigung der Realschulen im Sinne der obigen Entschlüsseungen für die Erhaltung des Gymnasiums mit Griechisch und die Einführung griechischen Erziehungsrates (bei genügender Schülerzahl) an isolierten Realschulen.

— (Zum Fall Jatho haben Geistliche des Großherzogtums Hessen eine Kundgebung erlassen, die bis jetzt 88 Unterschriften trägt. In der Kundgebung heißt es: „Wir evangelischen Pfarrer erheben im Namen des Evangeliums, daß wir zu verurteilen haben, entschieden Protest gegen die Abhebung des Pastors Jatho. Durch diese Abhebung wird der Eindruck erweckt, daß ein evangelischer Pfarrer nach bestimmten Vorschriften predigen müsse, wenn er nicht Gefahr laufen will, sein Amt zu verlieren. Dadurch wird das Vertrauen zu der Wahrhaftigkeit unserer Verkündigung auf das tiefste erschüttert, was eine große Schädigung der evangelischen Kirche bedeutet. Wir bedauern die gänzliche Unverständlichkeit, die das Spruchkollegium dem Versuch Jathos entgegenbringt, Menschen unserer Zeit den alten Gott in Bildern und Worten unserer Zeit zu predigen. Wir Diener unserer evangelischen Kirche hoffen auf den Tag, da Jatho kraft des höheren Rechts und Glaubens in das Amt der evangelischen Kirche zurückberufen wird, das ihm nach einem von menschlichem Unlauben und Kurzsichtigkeit diktierten Rechte genommen wurde.“

— (Um die Seuchenverhütung von Norddeutschland nach Bayern zu verhindern, schreiben zurzeit Unterabteilungen zwischen den beteiligten Regierungen. Der „Frank. Cour.“ läßt sich darüber aus Berlin drucken: Die bayerische Regierung verhandelt mit Preußen behufs wirksamer Vorbeugen der Seuchenverbreitung durch die Schweineausfuhr aus Norddeutschland nach Bayern. Preußen hat größtes Entgegenkommen zugelegt. Es verlangt, der Bundesrat werde das Abwehrverbot aus Schlesien und Norwegen im Herbst aufheben.

— (Die Zahl der Feuerbestattungen in Deutschland hat im Monat Juni nach Eröffnung des Krematoriums in Dresden eine weitestgehende Vermehrung erfahren. Es fanden im Juni d. J. im ganzen 604 Einäscherungen statt, gegen 493 im Vorjahre. Unter den Eingäscherten befanden sich 368 Männer und 236 Frauen. Die Gesamtzahl der von den deutschen Krematorien im ersten Halbjahre 1911 bewirkten Einäscherungen beträgt 3792 gegen 2985 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Ausland.

### Norwegen.

— (Die Ausdehnung in Norwegen.) Aus vielen Orten kommt die Meldung, daß die unorganisierten Arbeiter sich den organisierten anschließen. Das Zentralkomitee des norwegischen Gewerkschaftsbundes hat der Arbeiter-Landesorganisation an, sofort in einen Sympathiestreik zu treten. — Die zwischen beiden Lagern geführten Verhandlungen wurden unterbrochen, wahrscheinlich sogar abgebrochen. Die von der Regierung ernannten Vermittler schlugen einen Kompromißvergleich vor, der aber keine Aussicht auf Annahme hat.

### England.

— (Das Versicherungsgesetz im englischen Unterhaus.) Die am Mittwoch begonnene Sitzung debattierte sich bis Donnerstag früh 5 1/2 Uhr aus, weil die Arbeiterpartei lebhaften Einspruch erhob gegen die Annahme des § 11 des Versicherungsgesetzes, der bestimmt, daß Personen, die nach dem Arbeiterentschädigungsgesetz und ähnlichen Bestimmungen Entschädigungen erhalten, nach dem Versicherungsgesetz keinerlei Zahlungen erhalten sollen. Der Vertreter der Arbeiterpartei Ramsay MacDonald erklärte, die Arbeiterpartei stehe vor dem Entschluß, das Gesetz überhaupt abzulehnen, falls ihre Vorschläge auch weiterhin nicht zurückgewiesen werden sollten. Lloyd George erklärte: „Wenn Sie dieses Gesetz zu Fall bringen, so übernehmen Sie eine Verantwortung, die ich nicht mit Ihnen teilen mag. Der § 11 wurde darauf mit 99 gegen 23 Stimmen angenommen.“

### Persien.

— (Der Staatsstreich Mohammed Alis.) Wie die Wiener „N. Fr. Z.“ meldet, nimmt man in den Wiener Kreisen, die über die Vorgänge in Persien gut informiert sind, an, daß sich Mohammed Ali nicht nur auf die Hilfe Russlands verlassen könne, sondern daß sich auch England mit seiner Rückkehr abgefunden habe. Bei dem Einvernehmen, das zwischen den beiden Mächten besteht, sei dies sehr wahrscheinlich. Es sei sogar möglich, daß Ex-Schah Mohammed der englischen Diplomatie auch

gewisse Versprechungen gegeben habe, die für England äußerst wertvoll seien. — Die persische Regierung erklärt, daß Rußland die Verantwortung für alle Unruhen und Verwüstungen im Eigentum trage, die aus der Landung des früheren Schah entliehen können.

### Amerika.

— (Die Revolution auf Haiti.) Die Stadt ist von den Revolutionären eingenommen worden und wird gefürchtet. Alle Generale, die sich der Revolution schlossen, haben in Konstantinopel Zuflucht gefunden. Der französische Konsul wurde, als er den Konsulatsbesitz übernahm, leicht verwundet. — Aus Port au Prince wird gemeldet, daß der Kriegsminister nach Jamaika geflüchtet ist.

### Kolonien.

— (Unruhen in Deutsch-Ostafrika.) Aus Deutsch-Ostafrika meldet das Kommando der dortigen Schutztruppe, daß in der Landschaft Urundi Karawanen farbiger Siedler ausgeraubt und niedergemacht worden sind. Da auch Polizeipatrouillen beschossen wurden, hat das Kommando dem Residenten von Urundi, Hauptmann von Langemann-Steinfeller, anheimgestellt, mit einer aus der in Uambara stehenden neunten Kompanie und einem Teil der in Uidjiji stehenden sechsten Kompanie gebildeten Expedition gegen die Unruhestifter einzuschreiten. Den Vorgängen wird im übrigen an zuständiger Stelle ernstere Bedeutung nicht beigemessen.

— (Frauenmangel in Deutsch-Neuguinea.) Die diesjährige (noch nicht ganz abgeschlossene) Zählung der Eingeborenen im Bezirk Ramatani (Neumedenburg-Süd) hat einen empfindlichen Frauenmangel ergeben. Auch der weibliche Nachwuchs bleibt erheblich hinter dem männlichen zurück. Um den Mangel der Bevölkerung nicht noch mehr zu beschleunigen, bezeichnet das „Amtsblatt für Deutsch-Neuguinea“ es als dringend notwendig, auch für den Bezirk Neumedenburg-Süd die Frauenanwerbung, die nach dem Verbot der Frauenanwerbung im Gebiet Neumedenburg-Nord im Südbereich in erhöhtem Maße betrieben wird, ganz aufzuheben.

## 33. Deutscher Hausbesitzertag.

Nachdem zu Beginn des letzten Verhandlungstages der vom Schmeißer (den Berlin) vorgelegte Haushaltsplan für das kommende Geschäftsjahr genehmigt worden war, referierte Generalsekretär Dieckhoff (Berlin) über das wichtigste Thema der Tagung, nämlich über „Die Umfrage des deutschen Juristentages in Sachen der Wohnungsreform“. Der Redner führte einleitend aus, daß behauerlicherweise die Benutzung der Umfrage des deutschen Juristentages nicht lange habe anhalten können; denn derselbe habe sich nicht an den beruflichen Faktor in der Wohnungsfrage, an die Hausbesitzer, gewendet; dagegen spreche die Umfrage von „bekannten Mängeln im Wohnungswesen“, obwohl eigentlich jedes Kind wisse, daß diese angeblichen Mängel lediglich Einstellungen und Uebertreibungen seien. Dem Juristentag habe es an Objektivität gefehlt. Wenn der Juristentag auf diese Weise Verbesserungen vorschlagen wollte, so liege darin eine große Gefahr für den Hausbesitzertag. Der Redner geht dann näher auf die Umfrage und deren einzelne Unterfragen ein, bekräftigt die letzteren zum Teil eingehend und widerlegt verschiedene Anschauungen des Prof. Oberstadt über Bodenwert und Bodenkapital. Schließlich legte er auch Verwahrung gegen die Behauptung Tills auf der Hausbesitzertagung in Chemnitz ein, als wenn die Hausbesitzer den Beamten feindselig gesinnt seien; das Gegenteil sei richtig. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Zukunft des Wohnungswesens, die vom Hausbesitz abhängt, eine glückliche sein möge. — Der Verbandsdirektor Justizrat Dr. Baumert nahm den Juristentag gegen den Vorwurf der mangelnden Objektivität in Schutz und beantragte, dem Juristentag Material zu überweisen unter dem Vorbehalt objektiver Urteile. — Auf einen Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Cohen (Hamburg) über „Die in Hamburg bestehende Zuwachssteuer bei Veräußerung von Mobilienwerten und die Abzugsfähigkeit von Verlusten bei Veräußerungen aller Art“ entpinn sich eine längere Debatte über die Reichssteuerwachssteuer, in welcher von fast allen Rednern der Anschauung Ausdruck gegeben wurde, daß diese Steuer auf das mobile Kapital nicht ausgedehnt werden dürfe. Nachdem sich der Verbandsdirektor Justizrat Baumert gegen jede Resolution ausgesprochen hatte, wurden sämtlich Anträge zurückgezogen und auch kein Beschluß gefaßt. — Eine ausgedehntere Debatte entpinn sich noch im Anschluß an den von Rechtsanwalt Cohen (Hamburg) gestellten Antrag, in dem die Errichtung eines ständigen Auskunftsorgans über die Vaugenossenschaften und ein schriftlicher Bericht verlangt wird, der alljährlich dem Verbandstag vorzulegen sei. In der Begründung des Antrages führte er aus, es sei nicht beabsichtigt, die Vaugenossenschaften zu befechtigen, man wolle nur verhindern, daß sie die Staatshilfe in Anspruch nehmen. In Städten, wo kleine Wohnungen in genügender Menge vorhanden sind, sei es gut, die Tätigkeit der Vaugenossenschaften zu unterbinden, in anderen Fällen hätten sie einen gewissen Wert und könnten vielleicht auch von den Hausbesitzern unterstützt werden. — Wed (Solingen) befragt das Ueberhandnehmen der Vaugenossenschaften im Rheinland und in Westfalen, wo dieselben häufig zu politischen Zwecken mißbraucht würden. Justizrat Baumert bemerkte, billige Kleinwohnungen kämen nur den Arbeitgebern zugute. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und Justizrat Baumert als Verbandsdirektor bekräftigt. — Der nächstjährige Verbandstag wird im Mai in Verbindung mit der Ausstellung für den städtischen Hausbesitz und dem zweiten Internationalen Hausbesitzertag in Berlin abgehalten. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

## 19. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte.

In der zweiten Hauptversammlung nahm das neue Reichsgewerbe einen breiten Raum ein, das, wie der Referent Herrmann (Darmstadt) ausführte, infolge der Kellertrennung und Kellertrennung für das Gastwirts-gewerbe sehr drückend sei. Man sei bei der Beschlußfassung über das Gesetz zu bürokratisch vorgegangen und es sei deshalb zu wünschen, daß zu einer Reform dieses Gesetzes Vertreter der Gastwirtsverbände hinzugezogen werden, um eine Vereinfachung der Kellertrennung und Kellertrennung herbeizuführen. Ein Antrag, wonach der Bundestag beschließen wolle, eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag zu machen, an dem neuen Weingesetz die auf die Aufzucht, Kellertrennung, Strafen und Einbeziehung der Weine bezüglichen Bestimmungen zu ändern, bezw. zu erleichtern, wurde angenommen. Ebenso fand zum gleichen Punkt eine Resolution Annahme, in welcher gegen die Schemas für die Kellertrennung protestiert wird, die außerordentlich kompliziert seien. Die Versammlung beschloß sich darauf mit der Tonhewergesellschaft, mit der die Gastwirte seit längerer Zeit in Fehde liegen. — Längere Erörterungen veranlaßte die Frage der Abgrenzungsbewegung. Der Sächsischer Gastwirtsverband verlangte in einem Antrag die Sammlung von Material, um eine Agitation gegen die Abgrenzung in Szene setzen zu können. Der Berichterstatter wandte sich in seiner Begründung dagegen, daß die Abgrenzungsbewegung fortwährend zu Ungunsten der Wirte ausgenutzt wird ohne Rücksicht auf die entgegengegesetzte laute Reklame in Köln. Der Gastwirtsverband Nassau und am Rhein (Referent Bräuning-Wiesbaden) verlangte, daß der Bundestag den Vorstand mit allen in Betracht kommenden Organisationen in Verbindung zu treten veranlassen soll. Der Präsident Ringel hielt vor allem die Mitwirkung der Presse im Kampf gegen die Auswüchse der Abgrenzungsbewegung für notwendig. Den Wirten biete man einen Fanatismus bei der Bekämpfung der Abgrenzung im Gegensatz zu den Letzteren nicht vorwerfen. Es wurde jedoch eine längere Resolution im Sinne dieser Ausführungen angenommen. — Zum Schluß sollte noch über die prinzipielle Stellungnahme zum Janabund in den Reichstagswahlen beschloffen werden. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß eine solche Stellungnahme unzulässig sei, weil in dem Bund der Gastwirte als in einer wirtschaftlichen Vereinigung Parteifragen keine Rolle spielen dürfen. Von anderer Seite wurde betont, daß die Stellung der Kandidaten zu verschiedenen wichtigen Fragen noch unbekannt sei. — Hierauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

## Aus aller Welt.

— (Glänzende Fahrt des Zeyvelnluftschiffes „Schwaben“.) Unter persönlicher Führung des Grafen Zeyveln machte das Luftschiff „Schwaben“ eine Fahrt von Friedrichshafen nach Luzern und wieder zurück. Die Fahrt, bei der schwierige Steuermander ausgeführt wurden, verlief ohne Störung und brachte einen neuen Beweis für die Güte der Verbesserungen an dem Luftschiff. — Neun Passagiere nahmen außer den Bedienungsmannschaften an der Fahrt teil. Nach 2 1/2 Stunden erschien das Luftschiff über Luzern. Ein vielstündiges Publikum hatte sich am Vierwaldstätter See eingefunden und begrüßte das fahle, dicht über den Köpfen der Zuschauer dahintauschende Schiff lebhaft mit jubelnden Zurufen. Das Schiff führte eine Rundfahrt über der Stadt und dem Vierwaldstätter See aus. Musikkapellen spielten „Die Nacht am Rhein“. Eine Zwischenlandung fand nicht statt, das Luftschiff kehrte gleich wieder nach Friedrichshafen zurück.

— (Die Zeyvelnbräute.) In der Sterbestunde der Königin Luise fand am Mittwoch nach altem Brauch die Trauung der Zeyvelnbrautpaare in der Hofkapelle Garnisonkirche statt, die von der Stiftung „Luise-Denkmal“ ausgestellt werden. Es waren diesmal sieben Paare, die unter Glodengläut und Orgelklang vom Hofprediger Richter zum Altar geleitet wurden, wo bereits die Mitglieder der Familienrats der Stiftung sich versammelt hatten. Eine große Zahl Anwohner wohnte der Feier bei.

— (Der Erfinder des Volapüts.) Der Vater der Welsprache Volapük, Prälat Schleyer, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

— (Ein amtlicher Bericht über die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Mülheim liegt noch nicht vor, da die Untersuchung durch den Staatsanwalt in Freiburg noch nicht abgeschlossen ist. Nach einem Bericht des Finanzministers Reinhold an den Großherzog soll die Ursache wahrscheinlich in vorrätigen widrigen raschen Fahren über die Unfallstelle in Verbindung mit plötzlichem Bremsen liegen. Mittwoch nachmittag traf die Großherzogin Silda in Mülheim ein, um den Schwerverletzten ihre persönliche Teilnahme auszusprechen. Der Großherzog erkundigte sich telegraphisch nach dem Befinden der Verletzten.

— (Eine unangenehme Erinnerung an ihre Sommerreise nehmen zwei jungverheiratete Berliner Eheleute mit. Sie wurden in Norwegen unter dem Verdacht verhaftet, an einem größeren Bankdiebstahl in Stockholm, bei dem etwa 31 000 Kronen entwendet wurden, beteiligt zu sein. Trotz energischer Proteste wurde das Ehepaar in die Haft abgeführt, aber nach einigen Stunden hat man ihre Freilassung verfügt, nachdem ihre Unschuld sich erwiesen hat. Der Direktor der kopenhagener Polizeibehörde hat beide am Entschuldig.

— (Aus dem Zuchthaus in Civitavecchia (Italien) ist der Brigant Antonio Lupo entlassen worden, da ihn der König von Italien begnadigt hat. Lupo hat 44 Jahre im Kerker zugebracht.)



